BEERLIN GANZ NAH

Der Newsletter Ihres Bundestagsabgeordneten Maik Beermann

CDU

Ausgabe 7/2018

Berlin

2 Gute Vorschläge für Europa

2 Änderungen beim EEG

3 Aufklärung beim BAMF

3 Familiennachzug begrenzen

4 Sinkende Arbeitslosenzahlen

4 AOK Niedersachsen

4 Agrarhandelsjunioren

5 Schüler in Berlin

5 Klausurtagung zur Familienpolitik

Wahlkreis

Blaulichttag 6

Mittelstandsforum 6

Kreisjugendfeuerwehrwettbewerbe 6

Siedlerbund Rodenberg 7

Feldrundfahrt in Steimbke 7

Europapässe an der BBS 7

Diskussion mit Schülern 8

Spende für Kinder in Myanmar 8

Gute Vorschläge für Europa

Die Bundeskanzlerin hat am Wochenende eine überzeugende Antwort auf die Frage gegeben, welche Schritte notwendig sind, damit Europa die Herausforderungen der Zukunft besteht. Das Ziel ist, den Bürgerinnen und Bürgern gute Perspektiven in Sachen Sicherheit und Wohlstand zu bieten und Europa eine starke Stimme in der Welt zu sichern. Damit schreibt die Bundeskanzlerin die erfolgreiche europapolitische Politik der Unionsparteien fort.

Wichtigste Handlungsfelder sind dabei die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, die wirtschaftliche und technologische Stärkung unseres Kontinents sowie die gemeinsame Asyl- und Entwicklungspolitik.

In der Außen- und Sicherheitspolitik müssen wir unser Schicksal stärker in die eigene Hand nehmen, um eine starke Rolle im globalen Gefüge zu behalten. Im Rahmen der Verteidigungspolitik sollte eine mögliche Interventionsinitiative in die Struktur der verteidigungspolitischen Zusammenarbeit eingepasst und die Zahl der Typen von Waffensystemen deutlich reduziert werden, um so zu einer Bündelung der europäischen Kräfte zu kommen. Ein wichtiger Schritt zu mehr Gemeinsamkeit in der Außenpolitik wäre ein zusätzlicher gemeinsamer europäischer Sicherheitsratssitz bei den Vereinten Nationen. Trotz Brexit soll Großbritannien ein wichtiger sicherheitspolitischer Partner bleiben.

Für die Sicherung unseres Wohlstands im 21. Jahrhundert sind eine innovationsfähige Wirtschaft und solide Finanzen Grundvoraussetzung. Bei den fundamentalen Innovationen muss Europa schneller werden, nur so halten wir den Anschluss weltweit. Erfolgreich wirtschaften können wir aber nur mit einem stabilen Euro. Unter anderem soll der Europäische Stabilisierungsmechanismus, der in der Finanzkrise entstand, ähnlich dem IWF zu einem zwischenstaatlich verfassten Europäischen Währungsfonds werden. Er soll in der Lage sein, die Schuldentragfähigkeit von Ländern zu bewerten und sie ggf. wiederherzustellen. Wir werden darauf achten, dass die Rechte des Deutschen Bundestages gewahrt bleiben. Denn klar ist für uns auch: Solidarität unter Euroländern darf nie in eine Schuldenunion münden, sondern muss Hilfe zur Selbsthilfe sein. Finanzielle Hilfe gibt es nur gegen Reformen.

In der zentralen Migrationsfrage sind Außengrenzsicherung, gemeinsame Asylpolitik und Bekämpfung der Fluchtursachen essentiell. Es ist wichtig, dass die europäische Grenzschutzbehörde Frontex mittelfristig zu einer echten europäischen Grenzpolizei mit europäischen Kompetenzen wird. Gleichzeitig sollen die Asylstandards in Europa vergleichbar werden. Mit dem Marshallplan für Afrika wollen wir dafür sorgen, dass junge Menschen in ihren Ländern bleiben und sich nicht auf den Weg nach Europa machen.

Änderungen beim EEG

Wir stimmten in dieser Woche der Bundesratsinitiative zu, bestehende Sonderregelungen für Bürgergesellschaften bei der Ausschreibung von Windanlagen an Land auszusetzen. Die Aussetzung soll bis zum Gebotstermin 1. Juni 2020 gelten. Der Bundesrat hatte einen kürzeren Zeitraum vorgeschlagen, der nach unserer Auffassung aber nicht genug Planungssicherheit für die Anlagenbauer schafft. In den bisherigen Ausschreibungen durften Bürgergesellschaften bereits vor Erteilung einer Anlagengenehmigung ein Gebot abgeben. Diese als Ausnahme vorgesehene Privilegierung wurde zur Regel und droht aufgrund von Verzögerungen in der Umsetzung eine Ausbaulücke sowie Arbeitsplatzverluste nach sich zu ziehen.

Aufklärung beim BAMF

Offenbar kriminelle Vorgänge in der Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Bremen haben den Fokus auf die Arbeit dieser großen Bundesbehörde gerichtet, welche die Asylverfahren durchführt. Mit Klugheit und Ruhe sollten wir die Situation bewerten: Das BAMF hat in den vergangenen Jahren hunderttausende von Asylverfahren durchführen müssen, so dass die Behörde um mehrere tausend Mitarbeiter aufgestockt werden musste. Wir dürfen nicht vergessen, dass viele Mitarbeiter Enormes geleistet haben, um den Berg an Asylverfahren abzuarbeiten. Dabei sind ohne Frage auch Fehler passiert. Wir alle in der Bundestagfraktion waren aber auch tief betroffen, als uns Herr Weise am 10. November 2015 über die Zustände im BAMF berichtet hat. Da haben wir alle gewusst, welch große Aufgaben beim BAMF anstehen. Jetzt brauchen wir eine lückenlose Aufklärung der Vorgänge und einen schnellstmöglichen Abbau von Qualitätsdefiziten.

So wichtig zügige Entscheidung von Asylanträgen sind, Schnelligkeit darf nicht auf Kosten der Qualität gehen. Wir unterstützen Bundesinnenminister Horst Seehofer darin, verloren gegangenes Vertrauen so schnell wie möglich wiederherzustellen. Hierzu wurden die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet wie etwa die Bitte um Prüfung durch den Bundesrechnungshof und die Entscheidung, dass die BAMF-Außenstelle Bremen keine Asylbescheide mehr erlassen darf. Die Befassung des Innenausschusses hat letzte Woche gezeigt, dass dies der richtige Ort für die Aufklärung ist. Sie wird in dieser Woche mit der Befragung von ehemaligen und aktuellen BAMF-Präsidenten fortgesetzt, in der nächsten Woche werden Thomas de Maizière und Peter Altmaier Rede und Antwort stehen.

Wir richten unseren Blick aber auch nach vorne. Wir wollen, dass das Bundesamt personell und im Hinblick auf die verfahrensrechtlichen Voraussetzungen so ausgestattet und organisiert ist, dass eine ordnungsgemäße Prüfung der Asylanträge gewährleistet ist. Richtig ist es, auch auf die im Koalitionsvertrag vereinbarten Anker-Zentren zu setzen. Hierfür erwarten wir die Unterstützung durch unseren Koalitionspartner und auch durch die Länder, denn nur gemeinsam werden wir Fortschritte bei der Bearbeitung und beim Vollzug von Asylentscheidungen erreichen.

Familiennachzug begrenzen

Bereits Anfang dieses Jahres haben wir den Anspruch von subsidiär Schutzberechtigten auf Familiennachzug abgeschafft – rechtzeitig bevor die zuvor bestehende zweijährige Aussetzung ausgelaufen wäre. Festgelegt wurde, dass ab 1. August 2018 nur noch höchstens 1.000 Personen im Monat aus humanitären Gründen zu Personen dieser Schutzgruppe nachziehen können. Auch hier ist unsere Leitlinie, die Flüchtlingszahlen im Griff zu haben, damit die Integrationsfähigkeit unserer Gesellschaft erhalten bleibt.

Mit dem nunmehr zu beratenden Gesetz erfolgt die Ausgestaltung des begrenzten Familiennachzuges, insbesondere werden Auswahl- und Ausschlussgründe festgelegt. Beim Zuzug zu subsidiär Schutzberechtigten sind Integrationsaspekte und das Kindeswohl besonders zu berücksichtigen. Nur wer sich selbst als integrationswillig und –fähig erweist, wird auch seine nachziehende Familie in diesem Sinne fördern und begleiten. Der Familiennachzug zu Gefährdern ist für sämtliche Familiennachzüge – auch zu anerkannten Flüchtlingen und deutschen Staatsbürgern – kategorisch ausgeschlossen.

Sinkende Arbeitslosenzahlen

Den neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes zufolge lag die Arbeitslosenquote im Mai bei 5,1 Prozent. Demnach waren 2,3 Millionen Menschen arbeitslos, 68.000 weniger als noch im April und rund 182.000 weniger als im Vorjahr. Dies entspricht dem niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung. Auch unter Einbezug saisonbedingter Schwankungen sank die Zahl der Arbeitssuchenden. Gleichzeitig vermeldete die Bundesagentur für Arbeit rund 793.000 offene Stellen im Mai – 78.000 mehr als vor einem Jahr. Auf europäischer Ebene lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im April 2018 im Euroraum bei 8,5 Prozent und erreichte damit den niedrigsten Wert seit 2008. Auch sie verzeichnete gegenüber 9,2 Prozent im April 2017 einen Rückgang. Eurostat-Schätzungen zufolge waren in der EU im April 2018 circa 17,4 Millionen Menschen arbeitslos, 13,8 Millionen davon im Euroraum. Im Jahresvergleich war die Arbeitslosenquote im April in allen EU-Mitgliedstaaten rückläufig. Einzige Ausnahmen bildeten Italien, wo sie unverändert blieb, und Estland, wo sie leicht anstieg. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten verzeichneten Tschechien, Malta und Deutschland.

AOK Niedersachsen

Ich hatte einen wirklich konstruktive und interessanten Austausch mit dem Vorstand der AOK Niedersachsen Dr. Jürgen Peter und Regionaldirektor Jörn Willer. Als Berichterstatter für die Digitalisierung im Gesundheitswesen freue ich mich über die Unterstützung und Aktivitäten der AOK. Wenn wir hier vorankommen wollen, dann müssen alle Akteure dabei sein.

Agrarhandelsjunioren

Guter Austausch mit den Agrarhandelsjunioren des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft. Herausforderungen der Getreidemühlen und Futtermittelmischwerke im Zuge der Digitalisierung war das Kernthema des Austausches. Gefreut habe ich mich sehr, dass auch Frederik Sölter von der „Wilhelm Sölter Getreidemühle und-handel GmbH“ aus Meerbeck aus meinem Wahlkreis mit dabei war.

Maik Beermann - Platz der Republik 1 - 11011 Berlin

Schüler in Berlin

Die 10. Klassen des Gymnasiums Adolfinum aus Bückeburg und des Alber-Schweitzer-Gymnasiums aus Nienburg haben mich bei ihrem Besuch in Berlin mit viele guten Fragen durchlöchert. Tolle Truppe: Motiviert, gut vorbereitet, interessiert und diskussionsfreudig- so muss das und es hat Spaß gemacht.

Klausurtagung zur Familienpolitik

Klausurtagung der Arbeitsgruppe Familie, Senioren, Frauen und Jugend der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Wahlkreis unserer Obfrau Silke Launert: Tagungsort war das Zentrum Bayern Familie und Soziales. Weiterentwicklung der familienpolitischen Leistungen, Herausforderungen in der Jugend- und Familienhilfe standen unter anderem zur Diskussion. Zudem gab es dann noch ein Arbeitsessen mit der Bayrischen Staasministerin für Familie, Arbeit und Soziales Kerstin Schreyer.

Blaulichttag

Fast täglich begegnen wir Fahrzeugen mit Blaulicht und Martinshorn auf unseren Straßen. Darin Menschen, die sich ehrenamtlich und hauptberuflich 365 Tage im Jahr, sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag für unsere Sicherheit und Gesundheit einsetzen. Der Blaulichttag Schaumburg, der von den Hilfsvereinigungen und dem Landkreis Schaumburg ausgerichtet wurde, war ein voller Erfolg. Unter dem Motto „Einsatz für Schaumburg“ haben alle beteiligten Hilfsorganisationen ihr Können und Know-How den etwa 6.000 Besuchern unter Beweis stellen können. Ich sage Danke für die guten Gespräche und besonderen Eindrücke- wir können stolz auf unsere sehr gut ausgebildeten Helfer sei.

Mittelstandsforum

Ich war als Gastredner beim 2. Mittelstands-Forum der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung des CDU Kreisverbandes Cloppenburg im Museumsdorf Cloppenburg. „Was bringt die Zukunft- Digitalisierung und Wirtschaft“ lautete das Thema zu dem ich vortragen durfte. Positiv überrascht war ich über die rege Teilnahme an einen Donnerstagnachmittag. Die anschließende Führung durch das Museumsdorf rundete eine gelungene Veranstaltung ab.

Kreisjugendfeuerwehrwettbewerbe

Tolle Truppe, super Beteiligung, klasse Ergebnisse. Mit mehr als 500 Jugendlichen in über 50 Mannschaften, waren die Kreisjugendfeuerwehrwettbewerbe der Kreisjugendfeuerwehr Nienburg/Weser, die in Heemsen ausgetragen wurden, ein voller Erfolg. Der 1. Platz ging zum wiederholten Male an die Jugendfeuerwehr aus Stolzenau, aber auch alle anderen Gruppen haben sich sehr gut geschlagen.

Siedlerbund Rodenberg

Es war mir eine große Freude und Ehre, dass ich die Festrede zum 60. Jubiläum des Siedlerbundes Rodenberg halten durfte. Danke an den Siedlerbund für sein jahrzehntelanges Engagement für Wohneigentümer in unterschiedlicher Art und Weise. Dem Vorstand um Vorsitzende Ursula Hudalla stets ein glückliches Händchen und weiterhin viel Erfolg bei der ehrenamtlichen Arbeit.

Feldrundfahrt in Steimbke

Schöne Feldrundfahrt mit dem Landvolk Mittelweser in meiner Heimat, im Bezirk Steimbke, Rodewald und Lichtenhorst. Neben einer gelungenen Planwagenrundfahrt gab es Berichte vom Wolfsberater Hubert Wichmann und von Friedrich Andermann vom Unterhaltungsverband Alpe-Schwarze Riede, der uns das Naturprojekt „Alpe Renaturierung“ vorstellte.

Europapässe an der BBS

Im Rahmen der Verleihung der Europapässe an der BBS in Nienburg fand auch eine Podiumsdiskussion der Fachgruppe Politik in der Aula statt, auf der ich mich mit fünf Kolleginnen und Kollegen aller Parteien aus dem Bundestag den Fragen der Schülerinnen und Schüler zum Thema Europa gestellt habe. Bei den Fragen zur inneren Sicherheit, zum Brexit und zur Verteidigungspolitik wurde deutlich, wie unterschiedlich die Parteien im Bundestag inhalltich aufgestellt sind. In meinen Ausführungen habe ich betont, dass der Brexit nur möglich war, weil die jungen Menschen zuhause geblieben sind. Die Jugend ist wichtig für die Zukunft Europas und sollte sich deshalb auch engagieren.

Danach wurden die Europapässe verliehen, die alle Teilnehmer der Erasmus+ Projekte der BBS erhielten. Gudrun Pieper hielt hier die Rede. Ich freue mich, dass es auch in diesem Jahr so viel interesse an Erasmus gab.

Diskussion mit Schülern

Danke an die 10b und an Lehrerin Merle Globisch für die Einladung an das Wilhelm-Busch-Gymnasium in Stadthagen. Ein großes Lob an die Schülerinnen und Schüler, die sehr gut vorbereitet in die Diskussion eingestiegen sind. Flüchtlinge, Europa, Rente und Bildung sind alles spannende Themen, die wir gemeinsam diskutiert haben.

Spende für Kinder in Myanmar

Als Schirmherr des ICH E. V. Kinderhilfswerk war ich gemeinsam mit dem Präsidenten Dr. Dieter Kindermann und der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Anka Warmuth bei der MOFIN Deutschland GmbH und der SLN Schmierstoff-Logistik-Nord GmbH in Hoya zu Gast. Neben einer interessanten Unternehmenspräsentation und -besichtigung durch mit Geschäftsführer Immo Blume, durften wir eine Spende über 1.000€ für das Kinderhilfswerk in Empfang nehmen. Wenn man weiß, dass ein Kind in Myanmar für 30 Dollar pro Jahr nicht hungern muss und beschult werden kann, dann kann man mit 1.000 € eine Menge erreichen. Vielen Dank für die großzügige Unterstützung.